

Erfolgreicher Fortgang unserer Offensive. Wertvoller Raumgewinn westlich der Piave.

Wien, 17. Juni.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Was der erste Tag der einziehenden Offensive an der Südwestfront unseren braven Truppen an Erfolgen gebracht hat, wurde auch gestern allen verzweifelten Anstrengungen des Gegners zum Trost teils behauptet, teils unbbeeinflusst durch alle Beschwerden der ungünstigen Witterung weiter ausgebaut. Das Westufer der Piave von den beherrschenden Höhen des Montello bis hinunter ans Meer war der Schauplatz der erbitterten Kämpfe, in deren Verlauf sich unsere dort operierenden Armeen in den Besitz weiteren feindlichen Geländes und der dadurch größeren Sicherheit aller bisher errungenen Erfolge setzten. Sowohl der Raumgewinn im Gebiete des Montello, wie auch westlich San Dona und die Einnahme des vielumsrittenen Caposile sind die ersten Früchte des mit so unvergleichlicher Schnelligkeit und durchschlagenden Erfolg unternommenen Flußüberganges, der für die Italiener ebenso überraschend wie bedrohlich uns den Ausblick für alle weiteren Möglichkeiten eröffnet. Daß bei Fagare eine einzige Sturmpatrouille eines Infanterieregiments 700 Mann und 9 Offiziere verschiedener Regimenter zu Gefangenen machte, gibt einen zutreffenden Beweis, wie sehr durch die Wucht unseres Angriffes die Verbände des Gegners in Verwirrung geraten sein müssen. Ein schönes Bild von dem prächtigen Offensivgeist unserer Truppen.

Auch während des gestrigen Tages blieben alle beiderseits der Brenta errungenen Erfolge fest in Händen der österreichisch-ungarischen Truppen; kein Fußbreit Bodens in diesem wildzerklüfteten Gebirgsland, wo jeder Schritt nach vorwärts von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, konnte der zähen Verteidigung alpenländischer Regimenter entrisen werden.

So haben die Erfolge dieses zweiten Kampftages sich würdig den vorangegangenen Ereignissen angeschlossen.